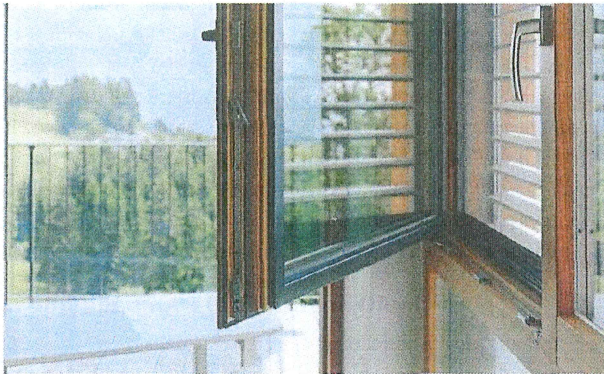


»OBSERVER«

22 Fokus Fenster

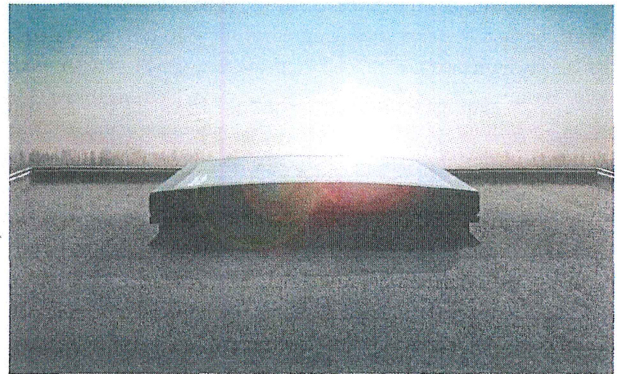
BAUZEITUNG 09 2017

Wien, am 12.05.2017, Nr: 9, 24x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 10 030, Größe: 91,02%, easyAPQ: _
Auftr.: 9024, Clip: 10564055, SB: Aluminiumfenster



Kapo

Beim Traditionsunternehmen Kapo ist man sich sicher: Wärme-, Schall- und Einbruchschutz bleiben Hauptaufgaben des Fensters.



Velux

Voraussichtlich ab 2018 sollen elektro- oder solarbetriebene Velux-Dachfenster in Österreich mittels Smartphone steuerbar sein.

Flexibilität, Sicherheit und Design zu einem Hightech-Gesamtkunstwerk vereint“. Es werde „aktiver Teil einer individuellen Erlebniswelt sein“. Huber erwartet, „dass Sprach- oder Gestensteuerung das händische Öffnen und Schließen ablösen“. All das sei „zum Greifen nah“, genauso wie z. B. die automatische Verschattung bei Sonneneinfall oder der abendliche Sichtschutz von außen.

Im Handel sei ein enormer Strukturwandel zu verzeichnen: „Wir brauchen neue Kooperationen für branchenübergreifende Lösungen“, so Huber: „Kunden und Verbraucher erwarten, dass wir ihnen in einer digitalen Welt auf direktem Weg entgegenkommen.“ Weiters sei steigender Preisdruck durch „Billiganbieter aus den östlichen Nachbarstaaten“ spürbar. Dem sei nur entgegenzuwirken, „wenn wir die Regulierungsflut eindämmen, die in Österreich und Deutschland ein echter Preistreiber ist“. Auch der Fachkräftemangel mache zu schaffen: „Wir brauchen qualifiziertes Personal, insbesondere im Bereich der Montage und des First-Level-Support.“

„Folienlösung“ statt Fenster-Display

Dass das Fenster „smart“ wird, ist für Harald Greger ganz klar. Der Geschäftsführer des Vereins Aluminium-Fenster-Institut ist sich sicher, dass es „künftig besser mit der Infrastruktur des Bauwerks vernetzt sein“ wird: „Dabei kann der CO₂-Gehalt in der Raumluft reduziert und die Raumfeuchte stabil gehalten werden.“ Auch Nachtlüftung und Klimatisierung erfolgten dann automatisch. In puncto Nachhaltigkeit schwebt ihm ein baukastenartiges Fenster vor, das „durch Austausch oder Ergänzung von Komponenten“ neue Funktionen und Leistungswerte erhält. „Auch heute schon kann z. B. bei einem Aluminiumfenster durch einfachen Austausch der Verglasung der Gesamt-U-Wert des Fensters und somit der Gebäudehülle erheblich verbessert werden.“ Greger gehe davon aus, „dass in Zukunft das Fenster mit der Lebenszeit des Gebäudes ‚mitwächst‘.“

Roto-Geschäftsführer Georg Pehn bestätigt, dass auch für Dachfensterhersteller TV-Screens bzw. Displays in Fenstern als Thema Berücksichtigung finden. Wobei er eher an „Folienlösungen“ von

Drittanbietern glaubt. Auf welches Glas diese mehr oder weniger flexibel aufgebracht werden, entscheide der Anwender. Dabei bleibt Pehn bescheiden: „Diese Technologie liegt weit außerhalb der Kernkompetenz von Fensterherstellern.“ Architekten fordern „Exklusivität und Einzigartigkeit“, im Trend lägen „vollelektrische Klappschwingfenster“, die Pehn mit Verweis auf „automatische Kofferraumklappen“ von Autos vorstellbar macht. Bereits Realität sind (über den KNX-Standard) mit der Gebäudehülle kommunizierende Fenster, die etwa „gewollte und ungewollte solare Warmgewinne“ steuern. Am Markt müsse man den Spagat schaffen zwischen hochwertigen „Objektfenstern“, die alle Normen erfüllen, und darüber hinausgehenden „exklusiven Highend-Produkten“. Recyclingfähigkeit und die Möglichkeit einer sortenreinen Materialtrennung seien „ein Muss“ bei Dachfenstern und Gebot der „Verantwortung im Umgang mit Ressourcen und Nachhaltigkeit“.

Für Mitbewerber Velux ist das Dachfenster generell „Teil von Smarthome-Systemen“. Geschäftsführer Michael Walter: „Es wird bald möglich, Innenräume mittels Sensoren zu bewerten, zu belüften und zu belichten.“ Wichtig sei, dass der Bewohner „individuell eingreifen kann“. Ab 2018 werde es in Österreich möglich sein, „elektro- oder solarbetriebene Velux-Dachfenster mittels Smartphone zu steuern“. Das bringe nicht nur eine Maximierung des persönlichen Komforts, „sondern deutlich mehr Wohngesundheit“. Nachdem der moderne Mensch heute „90 Prozent der Zeit im Innenraum“ verbringe, zähle es zur Aufgabe der Fensterhersteller, wieder mehr Bezug zur Außenwelt zu schaffen und „sowohl auf Planer- als auch auf Anwenderseite den ursprünglichen Nutzen des Fensters an sich“ wieder bewusster zu machen. Sein Unternehmen positioniert Walter als Trendsetter: Das modulare Oberlichtsystem von Velux biete v. a. für öffentliche oder gewerbliche Gebäude neue Möglichkeiten, um Tageslicht großflächig einzuplanen. Mit einem neuen Konvex-Glasaufsatz, der „optisch ansprechend“ sei und z. B. Hitzeschutzbedürfnisse erfüllt, sieht Walter seitens Velux „die Kür“ der Dachfensterkunst erfüllt, nämlich „Design und Funktionalität zu verbinden“. □



Roto

„TV-Screens und Folienlösungen liegen weit außerhalb der Kernkompetenz von Fensterherstellern.“

GEORG PEHN,
GESCHÄFTSFÜHRER ROTO



Velux

„Es wird bald möglich sein, Innenräume mit Sensoren zu bewerten und zu belüften und Velux-Dachfenster mit dem Smartphone zu steuern.“

MICHAEL WALTER,
GESCHÄFTSFÜHRER VELUX